Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: Steiger, Ivan

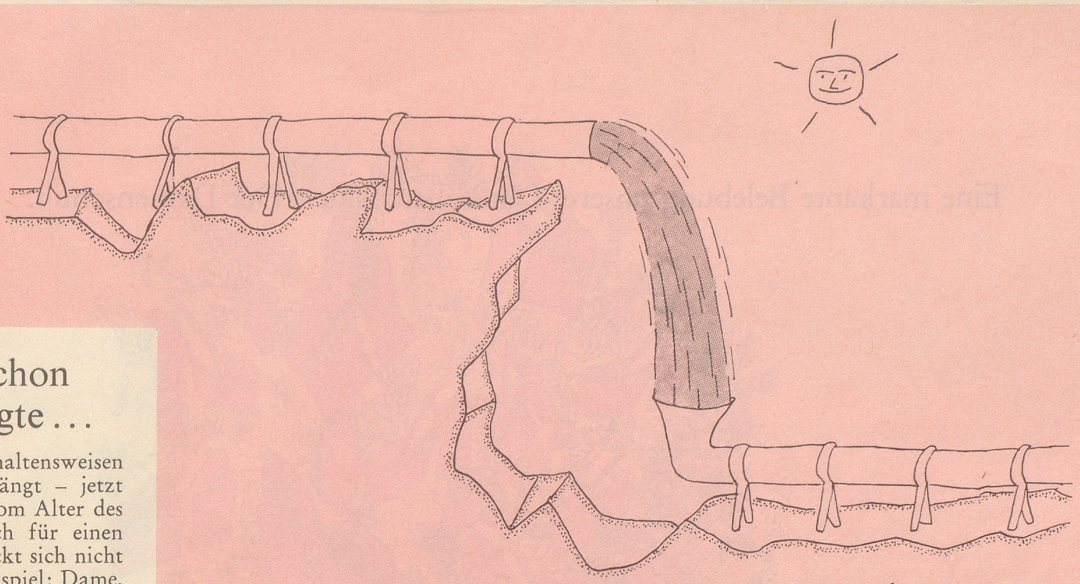
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Sartre, der schon reichlich betagte ...

Wie bestimmte Verhaltensweisen zu beurteilen sind, hängt – jetzt hab ich's gemerkt – vom Alter des «Täters» ab. Was sich für einen Jüngeren schickt, schickt sich nicht für einen Aelteren. Beispiel: Dame, 60jährig, seilhüpfend vor dem Gartentor. Obwohl ihr das Freude macht und vermutlich sogar gut tut, löst sie bei Vorübergehenden andere Reaktionen aus, als wenn ein sechsjähriges Mädchen seilspringt. Die Dame wird in die Damenriege oder ins Altersturnen verwiesen.

Spontaneität und persönliches Temperament oder gar bewußte politische Aktion haben sich gängigen Vorstellungen darüber, was sich für gewisse Jahrgänge schickt, unterzuordnen. Als Jean-Paul Sartre unerkannt in die Pariser Renault-Werke gelangen konnte, wo er sich an die Arbeiter zu wenden gedachte, schloß eine Schweizer Tageszeitung mit den Worten: «... bis der Werkschutz den schon reichlich betagten Philosophen und Eiferer ohne viel Komplimente wieder an die Luft setzte.» Wie, so ist also zu fragen, kommt dieser Sartre, 67jährig, in seiner reichlichen Betagtheit dazu, sich derart altersungemäß zu benehmen! Oder spielt da wohl politische Sympathie oder Antipathie mit, weil ja anderseits ein Tschiang Kai-schek (84), ein Ben Gurion (85) oder Golda Meir (73), «Israels grande dame», wie es dann heißt, auffallend respektvoll zitiert werden?

«Tramdemonstrant – mit über 60 Jahren» überschrieb eine Basler Zeitung ihren Prozeßbericht. Was tat doch der seltsame Mensch? Er machte mit den Jungen gleiche Sache, protestierte gegen Tariferhöhung und hockte sich auf das Geleise des grünen Trämlis. Da bleibt nicht nur dem Kondukteur die Spucke weg. Und dabei, so wußte das Blatt zu berichten, übte der Mann einen durchaus «bürgerlichen» Beruf aus. Wie unschicklich. Unschicklich selbstverständlich nicht der bürgerliche Beruf, sondern die Tramblockade durch einen in die Jahre gekommenen Bürger. In einem Alter, in dem Normalprotestierer längst zum Leserbriefschreiben übergegangen sind. Was sich gefälligst auch Sartre merken sollte. *Ernst P. Gerber*

Viehischer Humor

Der Schweizer Bundesrat hat Humor, wenn dieser auch nur versteckt zutage tritt, etwa in der «Verordnung über die eidgenössische repräsentative Viehzählung 1972» vom 23. März dieses Jahres.

Da heißt es in *Art. 1:* «Am 21. April 1972 ist in ausgewählten Gemeinden eine Zählung des *Pferde-, Rindvieh-, Schweine-, Schaf- und Nutzhühnerbestandes* durchzuführen.

In den übrigen Gemeinden sind die *Viehbesitzer* ... in die Zählung einzubeziehen ...»

Die Frage bleibt allerdings offen, ob die Viehbesitzer in die Zahl der Schafe oder der Nutzhühner einzubeziehen seien. Aber das ist vielleicht nicht so wichtig.

In Art. 4 heißt es: «Die Gemeindebehörden sind für die vollständige Durchführung der Zählung in ihrem Gebiet verantwortlich. Sie haben die Angaben der Nutztierhalter zu prüfen und das Zählmaterial bis zum festgesetzten Termin dem Eidgenössichen Statistischen Amt abzuliefern ...»

Ich bin nun allerdings nicht ganz sicher, was das bedeutet *Zählmaterial.*

Ist dies das Material, das gezählt *wird*, also die Nutzhühner und Schweine und Schafe und das Rindvieh – an sich wäre das nicht so schlimm, weil in Art. 9 dann zugesichert wird: «Die Taxen für Postsendungen mit Zählmaterial ... fallen unter die Postpauschale des Bundes ...»; nur bin ich nicht sicher, ob die Post auch den Versand von Schweinematerial und so besorgt – oder ob unter Zählmaterial vielleicht das Material gemeint ist, *mit dem man* zählt, also Rechenschieber, Additionsmaschinen oder vielleicht Zählrahmen.

Widder

Die Sportglosse

Heute abend ist ja Turnen!

Vielleicht gibt es unter den Lesern dieser Sport-Rubrik welche, die nicht daran glauben, daß ihr Verfasser aktiver Sportler sei. Vielleicht halten sie ihn für einen Wegweiser, der die Richtung angibt, aber selbst nicht mitmarschiert!

Solche Leser täten dem Captain mit ihren Verdächtigungen bitter Unrecht, denn der Captain ist wahrhaftig ein leidenschaftlicher Männerturner. Hören Sie nur ...

Jeden Mittwochabend ist in der Turnhalle Uebungsstunde für den Männerturnverein. Am Mittwoch denkt der Captain bei der Arbeit, wie an allen anderen Tagen, hie und da an den Feierabend und an die Art, wie er ihn genießen würde! Zeitung, Fauteuil, gemütliches Familiengeplauder, kurzer Spazier ... halt, nein, zum Teufel! *Heute abend ist ja Turnen!*

Nun, man wird natürlich gehen, klar. Es sei denn, dieser eben aufgetauchte Schmerz in der linken Hüfte ... Vielleicht sollte man doch heute abend besser pausieren ... Nun ja, man hat ja mit der Entscheidung noch reichlich Zeit!

Nach dem Abendbrot ist man natürlich nicht zum Turnen aufgelegt. Zwei Stunden genügen nicht zur Verdauung, und wenn einem bei den Freiübungen die genossenen Speisen so scharf die Röhre hochkommen ... gesund ist das sicher nicht. Gut, lesen wir einmal die Zeitung, bis acht Uhr ist noch Zeit zum Ueberlegen!

Gegen acht Uhr erhebt sich der Captain mit viel Mühe und Aechzen aus dem wohligen Lehnstuhl. Die Glieder sind bleischwer, sie schmerzen, der Kopf brummt, der Bauch ist unzufrieden, und es ist überhaupt nicht denkbar, daß dieser ganze versandete Mechanismus in einer halben Stunde scharf nach Kommando turnen sollte! Vielleicht kommt jetzt ein dringender Anruf, vielleicht ist der Oberturner erkrankt oder es klingelt ein alter Freund auf Durchreise, dem zuliebe man natürlich auf seinen Lieblingssport ausnahmsweise verzichten würde ...

Der Oberturner ist kerngesund, kein Freund ist auf Durchreise, und es ertönt die perfide Frage der Frau Gemahlin: «Gehst du nicht ins Turnen?»

Doch doch, der Captain geht und turnt, und wenn er physisch erschöpft, aber glücklich und wie neugeboren zurückkommt, freut er sich wie ein Kind auf den nächsten Mittwoch.

Seit Jahren tut er das. Aber es will ihm einfach nicht gelingen, sich länger als diese drei Viertelstunden zwischen der eben absolvierten, herrlich erfrischenden Turnstunde und dem Einschlafen auf die ebenso herrlich erfrischende Turnstunde des folgenden Mittwochs zu freuen! *Captain*

BOURGOGNE
PIAT
CHAMBERTIN
Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel